

Jeder, der eine Waffe führen kann und gewillt ist, den nicht schweren Dienst hier draußen treu zu tun, wie es sich für den deutschen Soldaten von alters her gehört, ist willkommen.

Stehen wir in diesem guten deutschen Soldatengeist zusammen, dann gibt es hier keinen Feind, den wir auch nur einen Augenblick zu fürchten hätten.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage des Arbeitsmarktes und der sonstigen Verhältnisse in Deutschland wird nicht wenig für den freiwilligen Eintritt geboten: Kräftige, ausreichende Verpflegung, neben Unterkunft, Bekleidung, Ausrüstung *M* 30.— monatliche Grundlohnung für jeden Mann, dazu *M* 5.— Tageszulage vom Dienstantritt an. Unteroffiziere erhalten an Stelle der Grundlohnung ihre Dienstgradlohnung neben der Tageszulage, soweit und sobald sie in Etatstellen einrücken können.

Die erste Dienstverpflichtung erfolgt auf 3 Monate. Nach deren Ablauf gilt 10tägige Kündigung von beiden Seiten, wenn nicht Verlängerung des Vertrages erfolgt. Dienstprämie von *M* 100.— nach Ablauf des ersten Vierteljahres ist in Aussicht gestellt.

Kameraden! Wer den Übergang vom Heeresdienst zum bürgerlichen Leben jetzt noch nicht finden kann, wer im fremden Lande noch etwas von der Welt sehen will, wer vielleicht eine Zukunft im fremden Lande sich zu gründen gedenkt, der melde sich zum Freiwilligendienst in der 10. Armee.

Armee-Oberkommando der 10. Armee.

Die Bildung der Freiwilligen-Verbände

Von Hauptmann v. Seygendorff

Anfängliche Schwierigkeiten.

Von Anfang Januar 1919 trafen allwöchentlich Ersatztransporte aus der Heimat zur Bildung der sächsischen Freiwilligen-Formationen in Rowno ein. Hierbei zeigten sich in den ersten Monaten die üblen Nachwirkungen des Umsturzes in stärkstem Ausmaße.

Nicht alle Mannschaften hatten sich aus idealen Gründen gemeldet. Es war Gesindel schlimmster Art darunter, dem der Boden der Heimat unter den Füßen brannte, oder das Gelegenheit zu unfauberer Bereicherung witterte. Die große Masse bildeten Leute, die